

# KREMER Marcel

(-)

(LU)

## Patents (details)

### 1 - Cabine de douches

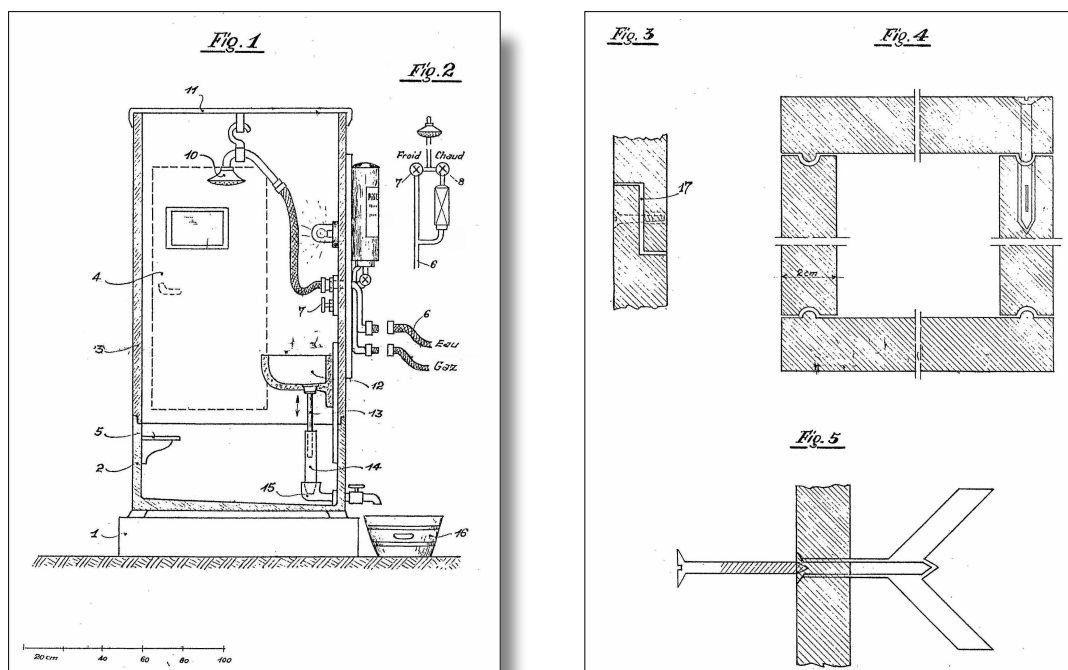
LU patent 27876  
Application date 19 January 1946

*Dans les habitations trop petites pour y faire l'installation d'une baignoire, notamment dans les logements d'ouvriers ou de petits employés, où chaque coin de chambre doit être utilisé rationnellement, il faudrait cependant, en raison de la nécessité de l'hygiène sociale pouvoir prévoir une installation de préférence mobile, transportable et démontable pour les soins de propreté du corps. A cet effet la douche est un moyen simple, sain et qui permet un lavage rapide. Elle est surtout nécessaire pour les professions où le travailleur de par son métier se salit quotidiennement.*

*L'objet de la présente invention est une cabine étroite, permettant à un homme debout de se frictionner le corps sous la douche. La cabine se composera essentiellement en un bac carré ou rectangulaire servant à capter l'eau d'aspersion et de ruissellement, et de quatre parois surmontant la cuve et au plafond desquelles la pomme d'arrosoir de la douche est accrochée. Une des parois comporte une porte pour permettre l'accès de la cabine en enjambant la hauteur du bac. Le plancher de celui-ci peut être légèrement incliné pour favoriser l'écoulement des eaux vers l'orifice de vidange. Si le départ des eaux ne peut être pratiqué par un trou d'égout dans le plancher de la pièce (cuisine, buanderie etc.) où se trouve placée la cabine, on peut surélever celle-ci sur un socle et faire couler l'eau par un robinet dans un récipient.*

*Une telle installation peu encombrante trouve facilement sa place même dans un petit logement. Le raccord de l'eau pour la douche se pratique au moyen d'un tuyau souple reliant un robinet au joint d'un élément de tuyau fixé à une face extérieure de la cabine.*

*Cette cabine peut trouver également emploi dans les cantines ouvrières, les piscines plein-air, les casernes etc. Elle a pour les ménage peu fortunés qui ne peuvent louer d'appartement avec salle de bain, ou qui ne peuvent en acquérir une, l'avantage de se laisser démonter et transporter d'une habitation à l'autre.*



## 2 - Vorrichtung am Fahrrad zum Aufspeichern komprimierter Luft zwecks Auffüllung der Gummischläuche

LU patent                    29636  
Application date        19 July 1949

Erläuterungen zu beiliegender Zeichnung:

### 1) Aufbau

Der Mechanismus ist vollständig im Stahlrahmen des Fahrrades eingebaut. Die Vorrichtungen, die ausserhalb des Stahlmantels ragen, sind: **3**, **9**, **9a** und **11**. Diese beanspruchen keine grossen Öffnungen, bedingen also keine Schwächung der Tragkraft des Fahrgestells.

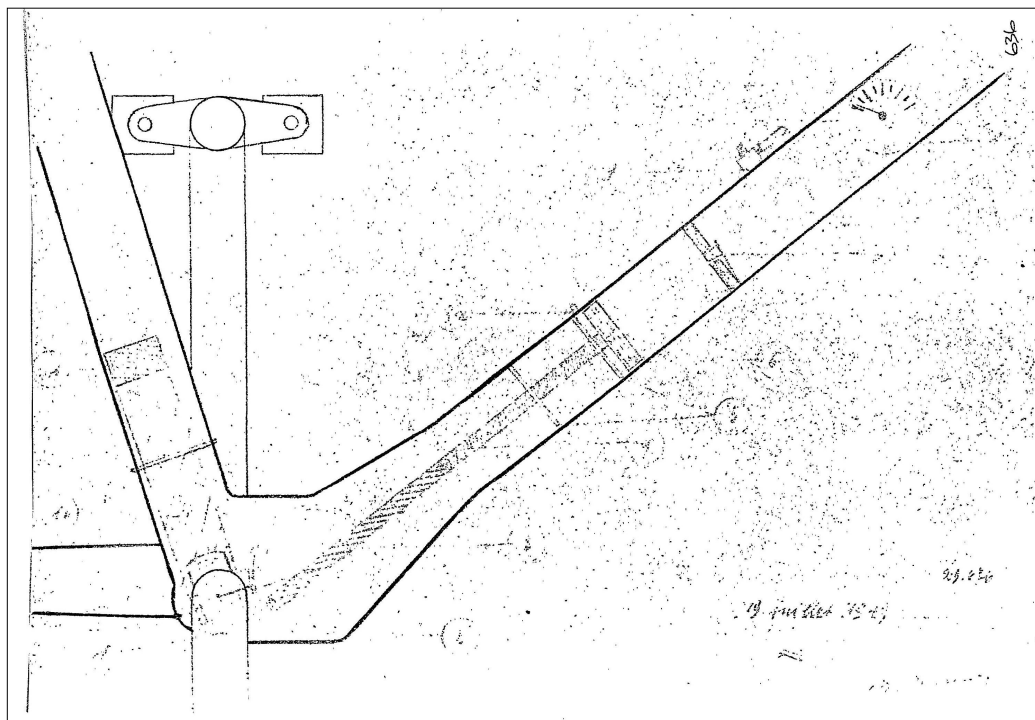
Im Tretlagergehäuse befinden sich die beiden Zahnräder **1** und **2**. Das auf die Tretlagerachse verschiebbar gelagerte Zahnrad **1**, die Ausgangstriebkraft zum Mechanismus, greift in das Kurbelrad **2**. Durch dieses (**2**) wird über die Pleuelstange **3** die Pleuelstange **4** sowie der Druckkolben **6** vor- und rückgeschoben. Als "Gleitschienen" dienen die beiden Scheibenösen **5**. Beim Vorschieben wird die im Hubraum enthaltene Luft komprimiert und durch das Einlassventil **7** in den Pressluftraum gedrückt. Der die Pressluft aufnehmende Raum wird begrenzt durch das Einlassventil **7** sowie eine Querscheibe, welche kurz vor der Lenkstangenführung im Stahlmantel befestigt ist.

Der Hahn **9** dient zur Luftentnahme bei Auffüllung eines Gummischlauches während die Öffnung **9a** zum Lufteinlassen in den Hubraum sowie zum Ölen von Kolben und Pleuelstange dient.

Manometer **8** dient zur ständigen Kontrolle des atm. Druckes innerhalb des Presslufttraumes; durch Eindrücken oder Ausziehen der Taste **11** wird über den Hebel **10** das Ein- oder Ausklinken des verschiebbaren Zahnrades **1** und dadurch also die ein- oder Ausschaltung des Getriebes bewirkt.

### 2) Vorteile

- Eliminierung der Handpumpe; dadurch Verringerung des Fahrgestellenausmasses
- Zeitersparnis beim Auffüllen der Schläuche
- Auffüllen ohne Kraftaufwand
- Bei leichter Beschädigung eines Schlauches Verschiebung der Schlauchreparatur bis zum Abschluss der Fahrt (ermöglicht durch wiederholtes Auffüllen)



### 3 - Zigaretten mit Glimmschicht und Zündüberzug; Zündfläche an der Packung

LU patent	29761
Application date	19 October 1949
Co-inventor	OLINGER Nic.

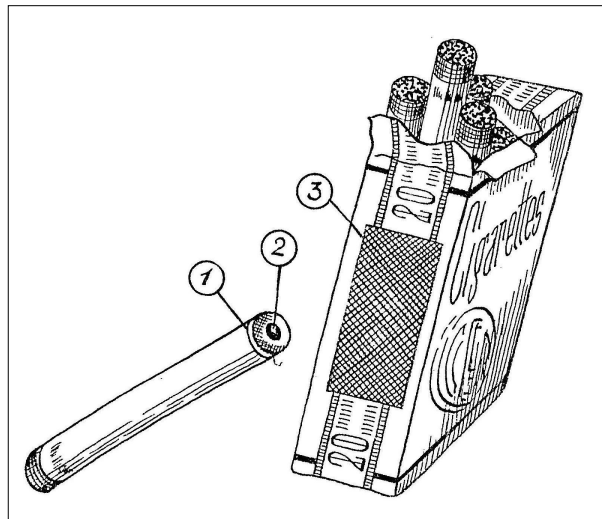
Erläuterungen zu beiliegender Zeichnung:

- 1 m/m Glimmschicht bestehend aus gepresstem Papier, das vorher mit oxydierender Flüssigkeit (Kaliumnitrat oder ähnlich reagierendes Salz) durchtränkt und getrocknet wurde, sodass die bei Erhitzung sauerstoffabgebenden Kristalle im Papier als Rückstand verbleiben.
- Die Zündmasse (Kaliumchlorat, Schwefel, Zinkweiss, Glaspulver und Bindemittel) ist nur dünn aufgetragen (etwa ein Zehntel der Zündmasse eines Streichholzes), da ein kurzes Aufflammen genügt, die Glimmschicht zur Entzündungstemperatur zu bringen.
- Reibfläche (amorpher Phosphor, Schwefelantimon und Bindemittel).

Schicht (1) bleibt nach dem Absickern in glimmendem Zustand; durch Anrauchen wird der Tabak entzündet.

Vorteil

Wegfall der Feuerzeug- sowie Streichholzbenutzung



### 4 - Peigne à réservoir

LU patent	30189
Application date	3 July 1950

Füllkamm.

Der Kammrücken ist als Hohlraum vorgesehen und dient als Behälter zur Aufnahme von Brillantine. Die Einfüllung geschieht durch den Kammgriff nach Abschrauben der Deckelschraube 1. Beim Kämmen sickert das Haaröl durch die an den Kammzähnen angebrachten Schlitze, sodass eine regelmässige Verteilung ermöglicht ist. Die Breite der Schlitze 3 muss der Viskosität des verwendeten Haaröls entsprechen, sodass ein Durchsickern nur bei Berührung mit dem Haar stattfindet.

Um ein Durchlassen von Öl bei Verwendung als Taschenkamm zu vermeiden (bei Berührung mit dem Stoff) ist eine, die Kammzähne umfassende Scheide 4 vorgesehen, welche durch die am Kammrücken angebrachte Rundung 2 gehalten wird. Im Innern der Scheide befindet sich eine der Rundung 2 entsprechende Einbuchtung.

Abb. 5 zeigt den Füllkamm mit befestigter Scheide.

Vorteile:

- *Das Ölen des Haares geschieht während des Kämmens (Zeitersparnis), da Ölen und Kämmen zu einer Tätigkeit reduziert sind.*
- *Der Ölzerstäuber ist eliminiert (Raumersparnis auf Reisen).*
- *Das lästige Entwirren des Kopfhaares nach der Ölung durch Einreiben wird dem Benutzer des Füllkamms erspart.*

